

Sosehr nun vieles, was Adler zur Stützung seiner These anführt, bedenkens- und beherzigenswert ist, sosehr kritische Wachsamkeit notwendig ist, so sehr hat der Verfasser aber auch den Hang, nun praktisch alle Äußerungen von katholischer oder freimaurerischer Seite gemäß seiner negativen Grundeinstellung auszulegen. Deshalb hinterläßt das Buch einen zwiespältigen Eindruck. Sätze wie „Der Massenmörder von Hiroshima und Nagasaki (1945), der ehemalige US-Präsident Harry S. Truman, war auch Freimaurer, und zwar

Hochgradfreimaurer“ (10) verunmöglichen eine vorgeblich „betont sachliche Auseinandersetzung“ und erst recht einen „notwendigen... Dialog zwischen Christen und Freimaurern“, zu denen das Werk laut Einbandtext ein Beitrag sein möchte. Dennoch sollte das kleine Buch angesichts allzu irenischer und vieles verwischender Darstellungen unserer Zeit als harter Kontrapunkt, der in diesem Fall leider aber ebenso einseitig ist, gelesen werden.

W. Schlepper SJ

ZU DIESEM HEFT

Die ignatianischen Exerzitien wie auch die Erfahrungen des Ostens, vor allem der Zen-Buddhismus, sind Hilfen für die innere, persönliche Befreiung des Menschen, ja verstehen sich selbst als Weg zur Freiheit. JOHANNES B. LOTZ vergleicht beide Methoden und zeigt, daß trotz der tiefgreifenden Unterschiede die Hinführung zur Freiheit ein gemeinsames Element ist.

In einer Analyse des Verhältnisses von Eigentum am Unternehmen und wirtschaftlicher Mitbestimmung im Unternehmen kommt OSWALD VON NELL-BREUNING zum Ergebnis, daß Eigentum und wirtschaftliche Mitbestimmung in keiner Beziehung zueinander stehen; sie liegen auf verschiedenen Ebenen und berühren einander nicht. Die gegenteilige Meinung gründe in einer unzutreffenden Vorstellung von wirtschaftlicher Mitbestimmung.

Die Internationalen Filmfestspiele in Cannes vermitteln nach wie vor ein repräsentatives Bild der augenblicklichen Filmproduktion. FRANZ EVERSCHOR, Redakteur in der Filmredaktion der ARD, schildert die Ergebnisse der diesjährigen Festspiele. Es scheine sich eine neue Entwicklung anzubahnen, die nach der Gesellschaftskritik und dem „Sensibilismus“ des letzten Jahrzehnts den Standort des Individuums in der Gesellschaft zu reflektieren versucht.

ALBERT BRANDENBURG, Professor für Konfessionskunde des neueren Protestantismus in Paderborn und Sektionsleiter am Johann-Adam-Möhler-Institut, sieht in der lutherischen Theologie des kirchlichen Amtes Ansätze, die in die Nähe heutiger katholischer Auffassungen führen. Nach einer Darstellung der Lehre Martin Luthers vom kirchlichen Amt in der Sicht der heutigen Forschung analysiert er diese Tendenzen und ordnet sie in die größeren Zusammenhänge der kirchlichen und religiösen Situation unserer Zeit ein.

JÖRG SPLETT, Professor für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, befaßt sich mit den Beziehungen von Philosophie und Dichtung. Er fragt, wie das Wesen der Dichtung philosophisch zu interpretieren ist und was man unter der philosophischen Interpretation einer Dichtung zu verstehen hat.

Der Forschungsbericht, der in dem Artikel von ROMAN BLEISTEIN erwähnt wird, ist im Verlag Herder erschienen: Gerhard Schmidtchen, Umfrage unter Priesteramtskandidaten (244 S., Kart. 45,-).